

Liszt a

Verheirathetes Mitglied,

Es ist mir eine Freude Ihnen zu
den Wernar'schen Kammer mein herzlichste
gratulation darzubringen. Durch das
Schiller'sche Buch haben Sie diese Angelegenheit
von unten angesehen in reichster Maß
verdiene. Nur ist man hier sehr sparsam
in der Verteilung von Falcken, ~~aber~~ die
Falcken sind von allen Seiten auf das
Witzigste betrieben ^{wird}. - Von den Vorkämpfern
die der Herzog bei Seligenstadt den Schiller
Feier gemacht würden, sind mehr als die
Hälfte der Candidaten gestrichen. Wie ich

Vernehmung hat uns besonders ein Falke
den vor Kurzem eines Wiener Kaufmanns
zugehörigen einiger Anfechten dort ereigt.
Dies hat seine eigen thümliche Bewandnis
und es wäre sehr in thümlich daraus
auf die Seriosität der Falke Flugs zu
schließen. Der selbige Schwertsohn bemerkt
einmal, indem er der wiederholte hartnäckige
Ausruhen eines mit Verdienstlichen Mannes
zurückwie "Wenn der Wien so an jedem
"verbräunt sein könnte, würde bald der
"Falke zum Spielzeug defundiert"! Weisheit
gerathe ich Ihnen offen, daß mir das allgemein
und durch alle Lande verbreitete Ordens Treiben
^{schon} viel Unannehmlichkeiten zugezogen, den es
vergeht kein Jahr ohne daß wenigstens ein
Duzend Falke Täter nach Rängen und
Graden den Vogel für sie abzuschießen!



Mein Verehrter Freund Laffen hat
mir Ihnen sagen wie sehr mich das
erste Durchblättern des Schiller Buch's
interessant und angezogen hat. Sowohl
durch die mühevoll herbeischaffung des
enormen Materials als durch die
übersichtlichen, wohl angeordnete Darstellung
desselben haben Sie sich ein hoch anerkennendes
Verdienst erworben. Bis jetzt habe ich
ledig noch nicht daran den Hüter zu sein
können. Sei ich mir davon verspreche -
den das Buch blieb kaum ein paar Tage
in meinen Händen. Nehren meinen Freunde
und Bekannten, - Hoffmann von Fallersleben,
Carl Vogt (Weslager der "Kreuzzeitung"),
und Knopf (Herausgeber der Schiller Ausgabe) und Wislizenus
(Verfasser der Cultur Geschichte, und redacteur
der Weimarer offiziellen Zeitung) wünschten



genauere Kenntnis von dem Werk zu
nehmen und ich wölte Ihnen das Vergnügen
nicht versagen mein exemplar zu
geschänken. Hoffenlich wird es mir
bald zurückersetzt zu meinem eigenen
Frammen.

Von der Bieleger'schen Verlags Buchhandlung
in Berlin erhalte ich so eben ein Grunlar
des SchillerAlbum's; in welchem alle Festreden,
Gedichte, etc etc des ^{Sacraloy} Schiller Fests enthalten
sein sollen. In Ihrem letzten Brief sprach
Sie mir von einem ähnlichen Unternehmen
als Supplement zu Ihrem Schiller Buch —
Wenn Sie diese Absicht noch anzuführen gedenken,
könten Sie vielleicht auch ein paar musikalische
Beiträge anschließen — vor allen Hegener's
Lautate — und ^{Fest} wenn Ihnen Hahn sein Festspiel
^{unverändert haben} überläßt, den Clarin einzuj meine Dyon componierten

Siebt 6

Münk (der sehr wenig Platz einnehmen würde).

Er versteht sich von selbst daß ich Ihnen meine paar Notizen besten gerne zur Verfügung stelle.

Schließlich noch ein Anknüpfung —

Schicken ist so ungeschicklich von Goethe daß der Wunsch sehr nahe liegt für die Deutsche Literatur auch ein Goethe Buch zu gewinnen.

„L'appétit vient en mangeant“ — Wie wäre es wenn in diesen Wunsch erfülltten?

Entschuldigen Sie, Verehrter Herr, meine Indirection, die nur als ein ganz überflüssiges aber wohlgemeintes Zeichen meiner anerkennungswürdigen Theilnahme an Ihrer Wirksamkeit hin ausgesprochen sei, und empfangen Sie die erneuerte Versicherung der angezeigten Theilnahme mit welcher Ihnen bleibt.

28 bis: 54. Weymar.

getreu ergebenst
F. Heit

Der definitiven Regulierung meiner Sachen
sche ich entgegen.

